

BORN

MOUNTAINBIKE MAGAZIN

TEST

Für jeden Trail: 15 Bikes von Enduro bis Minimal Assist

HINTERGRUND

Connectivity: digitale Zusatzfunktionen am E-MTB

REPORTAGE

Auf der Sonnenseite: von Hütte zu Hütte im Tessin



AUSGABE 09



LEGAL IN LUZERN: TRAILS FÜR DEN BIREGGWALD



Im Bireggwald sollen vier Downhillstrecken und ein XC-Rundkurs entstehen. Geplant wird auf bereits bestehenden Wegen.

Text Mirjam Milad

Spätestens seit Beginn der Corona-Pandemie ist es überdeutlich: Immer mehr Menschen zieht's aufs Bike. Als die Fitnessstudios geschlossen und die Möglichkeiten zu reisen stark eingeschränkt waren, lag es noch einmal näher, die Natur vor der Haustür zu nutzen. Um sich fit zu halten, auszupowern oder einfach mal vom Alltag abzuschalten, zu Fuss oder auf zwei Rädern.

Auch im Bireggwald vor den Toren Luzerns. Aber je mehr Teilchen sich frei im Raum bewegen, desto höher die Wahrscheinlichkeit, dass sie aufeinandertreffen. Oder: Je mehr Menschen auf begrenztem Raum unterwegs sind, desto häufiger begegnet man sich, und desto eher fühlt sich einer vom anderen gestört. Und schon ploppen Beschwerde-E-Mails im Posteingang der Behörden auf ... Vor allem dann, wenn es kein legales Trailangebot gibt

Viele Mountainbiker, kaum Angebote – was tun? Angebote schaffen, logisch! So weit die Theorie. In der Praxis geht es leider nicht ganz so schnell. Oft braucht es viel und vor allem organisierte Power seitens der Mountainbiker, um ein legales und gleichzeitig attraktives Streckennetz zu etablieren. So auch im Bireggwald bei Luzern.

und Mountainbiker aus der Not heraus auf den Wanderwegen fahren. Nach Luzerner Recht ist das Mountainbiken nur auf geschotterten Waldwegen und ausgewiesenen Trails erlaubt.

Eigentlich liegt die Lösung auf der Hand: ein Angebot schaffen, die Nutzer lenken. Das hat schon andernorts funktioniert, wo man gemeinsam mit allen Interessengruppen nach konfliktarmen Lösungen suchte und sie auch fand. Neben den Ansprüchen von Sportlern und Erholungssuchenden werden dabei üblicherweise auch ökologische und wirtschaftliche Belange mit einbezogen. So etwa die Auswirkungen auf den Boden, Wildtiere, die Jagd oder die Holzernente. Aber über mehrere Jahre sass in der Arbeitsgruppe «Biken im Bireggwald» lediglich die Vertreter der Dienststelle Landwirtschaft und Wald, der Gemeinde Horw, der Stadt Luzern

und der jeweiligen Kooperationen gemeinsam am Tisch. Lokale Mountainbiker wurden zwar beratend hinzugezogen, dies lag aber nicht in ihrem Ermessen. Erst Anfang 2021 wurde es mit der Gründung des kantonalen Vereins Mountainbike Luzern möglich, auf Augenhöhe mitzusprechen. «Der Wunsch nach einem friedlichen Nebeneinander von Bikern, Waldeigentümern, Jägern und Wanderern mit Respekt und Toleranz ist gross», heisst es auf der Website des Vereins.

Ebenso gross ist aber das Bedürfnis nach einem guten Trailnetz – und die Befürchtung, etwas weniger Attraktives «übergestülpt» zu bekommen. Daher forderten die Biker, den bestehenden Projektvorschlag der Arbeitsgruppe prüfen und, falls erforderlich, anpassen zu dürfen. «Ursprünglich waren nur vier Downhillstrecken vorgesehen», sagt Andy Stalder, Präsident von Mountainbike Luzern, der ausserdem als Architekt, Bike-Guide und Fahrtechniktrainer arbeitet. «Aber wir haben hier einerseits viele Kinder, andererseits auch weniger abfahrtsorientierte Mountainbiker.» In Folge wurden die vier Abfahrten – eine in jede Himmelsrichtung – um einen grösseren Cross-Country-Kurs und eine kleine, auf Kinder ausgerichtete Runde ergänzt.

Alle Strecken sollen möglichst naturbelassen und mehrheitlich auf beste-

henden Wegen umgesetzt werden. Das von Stalder überarbeitete Konzept wurde im Februar 2021 von der Gemeinde Horw und der Stadt Luzern im Grundsatz genehmigt.

Es vergingen weitere elf Monate, bis der Planungsauftrag vergeben werden konnte. Die Wahl fiel auf das Walliser Unternehmen vast trails. Die Firma legt viel Wert darauf, zielgruppengerecht zu planen und sich mit Feingespür an die örtlichen Gegebenheiten anzupassen. Die Trägerschaft für die Trails im Bireggwald wollen sich Gemeinde, Stadt und der Verein teilen. Finanziell unterstützt die Gemeinde Horw, Hauptstandort der geplanten Strecke, die Umsetzung mit 120'000, die Stadt Luzern mit zusätzlichen 20'000 Schweizer Franken. Die Gesamtkosten werden mehr als doppelt so hoch geschätzt, zusätzliche Mittel müssen noch generiert werden. Offen sind ausserdem noch die Nutzungsverträge mit den Grundstückseigentümern. Keine Kleinigkeit: Sollte ein einzelner Eigentümer seine Unterschrift verweigern, könnte das Vorhaben immer noch scheitern.

Regelmässige News zu den Projekten der IMBA gibt's auf bornmagazin.ch



MOUNTAINBIKE LUZERN

Der Verein Mountainbike Luzern macht sich auf kantonaler Ebene stark für die Interessen von Mountainbikerinnen und -bikern. Er vertritt dabei alle Regionen Luzerns, was sich auch in der Zusammensetzung des Vorstands widerspiegelt. Für seine Arbeit kann er Unterstützung gebrauchen – zum Beispiel über eine Mitgliedschaft oder Gönnerbeiträge. mountainbikeluzern.ch/beitritt

Foto: Ralf Glaser

IMBA: IN SHORT

Die International Mountainbiking Association (IMBA) Schweiz ist ein gemeinnütziger Verein, der sich für die nachhaltige Förderung des Mountainbike-Freizeitsports auf nationaler Ebene in der Schweiz einsetzt. Sie versteht sich als Ansprechpartnerin nach innen und aussen – für die Mountainbike-Community ebenso wie für Vertreter von Tourismus, Naherholung, Behörden, Politik und Industrie.

WISSENSPLATTFORM

Gemeinsam mit über 30 Experten hat die IMBA Schweiz eine umfangreiche Wissensplattform zum Thema Mountainbiken und Umwelt geschaffen. Ziel ist es, Mountainbiken nicht nur touristisch attraktiv, sondern auch ökologisch verträglich zu entwickeln. Die Plattform liefert konkrete Handlungsempfehlungen für die Planung, den Bau und die Nutzung von Mountainbike-Strecken. In einer digitalen Bibliothek finden sich ausserdem unterschiedliche Veröffentlichungen zur Thematik.

imbaschweiz.ch/umwelt

BIKE-KODEX

Derzeit arbeitet die IMBA Schweiz mit Vertretern von Schweizmobil, der Schweizer Wanderwege, der Beratungsstelle für Unfallverhütung (BFU) und der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt (Suva) an einer Neufassung des Verhaltenskodex. Der Prozess wird von einem Projektbeirat aus nationalen Verbänden und Organisationen, unter anderem aus Naturschutz, Forst und Jagd, begleitet.

GÖNNERSCHAFT

Mit gebündelter Kraft für die Interessen der Mountainbiker: Wer die Arbeit der IMBA Schweiz privat unterstützen möchte, kann das aktuell über eine Spende (mindestens CHF 10.–) oder eine Gönnerschaft (jährlicher Beitrag, mindestens CHF 45.–) tun.

imbaschweiz.ch/de/support-get-involved



INTERNATIONAL MOUNTAIN BICYCLING ASSOCIATION
Schweiz Suisse Svizzera